

Ziit zum Zuelose – Erinnerige uus Nüchilch

Transkript zum Audiorundgang

09 Läden

«Jede Stunde läuteten vom Tor die Glocken. Und dann um vier Uhr wurde ich manchmal ein bisschen unruhig. Und dann jeweils ab 5 Uhr fing der Herr Solenthaler an zu arbeiten. Dann war ich immer beruhigt, hab nochmal gut geschlafen. Das Zimmer war auf dieser Seite. Man sah auch, wenn Licht ist, ist er bereits schon am Werken. Er hatte dann so einen alten Opel-Kapitän, einen dunkelblauen. Dann fuhr er immer am Morgen um 8 Uhr sein Brot herum.»

«Immer am Sonntag war der Laden offen und die hatten fünf Kinder. Vier Mädchen und ein Sohn. Und Der Herr Solenthaler fuhr immer jeden Sonntag nach Geiss hoch, wo seine Heimat ist. Aber zwei, drei Mädchen mussten im Sommer immer daheim bleiben, um den Laden zu bedienen. Und es gab 20er-Stückchen und Eis konnte man einkaufen. Die waren in einer kleinen Kartonschachtel drin.»

«Sie betrieb unten lange Zeit einen Modeladen, einen Hutladen. Ich kann mich noch erinnern, dass dort Hüte und Federn ausgestellt waren und Accessoires, Kleider kann ich mich nicht mehr so erinnern.»

«Da war ja eigentlich AKS, der Coop im Erdgeschoss. Dort ging man einkaufen. Es passierte alles im Offenverkauf und man bewahrte zum Teil die Tüten auf und ist mit denen wieder in den Laden und man liess einfach alles, Teigware und Zeug in diese Tütchen füllen. Man ist ja eigentlich wegen der Frau Maier, Seili Alice, dort gab es ja so viele Sachen. Dort gab es, ich weiss, so Suppen. Die ersten Knorr und Maggi glaube ich zuerst. Und dann waren die wie Würste und die hingen dort an einem Stock oder so. Und dann gingen wir zum Eisenhändler. Man konnte eigentlich mehr oder weniger alles kaufen, bis hin zu Schlittschuhen. «Per tutti Schwano» hiessen sie. Die konnte man anschrauben und dann gingen wir im Winter im Eisweiher oben Schlittschuhfahren.

Und dann nochmal etwas, wegen Bützberger. Er war Fotograf und hatte seinen eigenen kleinen Laden. Und sie stellten jedes Jahr im Frühling ein Ding raus mit Bällen. Mit Spielbällen. Und dann durfte man immer mal einen neuen Ball kaufen gehen. Aber ich muss sagen: Dann gingen sie ins Steinegg runter. Und all die Jahre, jedes Jahr, bis sie das Geschäft aufgaben, jedes Frühjahr stellten sie wieder den Korb hinaus mit den Bällen.»